

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 26 (1948)

Heft: 6

Artikel: Der Telegraphendienst während der V. Olympischen Winterspielen in St. Moritz, vom 30. Januar bis 8. Februar 1948

Autor: Wyss, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-874044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jedoch *keine* HD-Zusätze enthielt (P 1325), ergaben, dass nach 30 000 km sich die Kolben in bedeutend schlechterem Zustand befanden und die Abnutzung der Zylinderbüchsen nach 50 000 km viel grösser war, als bei dem mit HD-Oel geschmierten Motor P 1331.

Es zeigte sich, dass HD-Zusätze bei richtiger Dosierung ein Schmieröl wesentlich verbessern.

Endlich sei noch angeführt, dass die Versuchsfahrzeuge das ganze Jahr hindurch mit bestem Erfolg mit Winteröl (46...51 cSt bei 50° C) geschmiert wurden.

Der Telegraphendienst während der V. Olympischen Winterspiele in St. Moritz, vom 30. Januar bis 8. Februar 1948*)

Von Hans Wyss, Bern

621.395.9 : 341.215.3

Es war vorauszusehen, dass die Olympischen Winterspiele in St. Moritz auch an den Telegraphendienst neue und vielseitige Anforderungen stellen würden. Die von der PTT-Verwaltung getroffenen Massnahmen galten nicht nur der Vorbereitung der Anlagen zur Bewältigung des gewöhnlichen Telegrammverkehrs, sondern gingen auch dahin, ebenfalls den Bedürfnissen der Bildpresse und des privaten Fernschreibverkehrs zu genügen.

1. Organisation

Da der grösste Teil der Pressevertreter im Hotel Du Lac in St. Moritz-Bad einlogiert war, schien es angezeigt, dort für die Presse ein besonderes Telegraphenamnt einzurichten. Dieses Amt, das die Bezeichnung «St.-Moritz-Olymp» erhielt, befand sich im Vestibül des Hotels und bestand aus einem geräumigen Aufgaberaum mit zehn Sprechkabinen, einem Schalteraum und je einem Raume für die Apparaten-dienste der PTT-Verwaltung und der Radio-Schweiz AG. In einem besonderen Raume waren die Kabinen für den Anschluss der Bildtelegraphengeräte aufgestellt.

Der Telegraphendienst und die öffentliche Sprechstation standen dem Publikum schon vierzehn Tage vor dem Beginn der Winterspiele zur Verfügung, so dass die Presseleute, die das Training der Mannschaften verfolgten, ihre Telegramme im Hotel aufgeben und von dort aus telefonieren konnten. Die Dienstzeit war anfänglich auf die Stunden von 8 bis 21.30 Uhr beschränkt und wurde später auf 7.30 bis 23 Uhr

ausgedehnt. Zwei im Pressehotel bereitstehende Boten sorgten für die Zustellung der in diesem Sonderelegraphenamnt eintreffenden Telegramme an die im Hotel selbst wohnenden Personen. Die für die übrigen Hotels bestimmten Telegramme wurden von Sankt Moritz-Dorf aus zugestellt.

Im Telegraphenamnt St. Moritz-Dorf, dessen Einrichtungen dem zu erwartenden Verkehrsandrang nicht ohne weiteres gewachsen waren, konnten die Erweiterungsarbeiten kurz vor der Eröffnung der Winterspiele beendet werden, so dass für die Abwicklung des Verkehrs genügend Raum und Apparate vorhanden waren. Das zusätzliche Betriebspersonal wurde entsprechend den dienstlichen Bedürfnissen sukzessive nach St. Moritz beordert. Der Höchstbestand des für den Telegraphendienst während der Winterspiele nach St. Moritz abgeordneten Personals betrug, einschliesslich Betriebsleiter, zwanzig Personen.

2. Telegraphennetz

Um die Zahl der Stromkreise mit dem Unterland (gemeint sind Zürich, Bern, Basel usw.) zu vermehren, wurde in St. Moritz ein Gestell für Wechselstromtelegraphie aufgestellt, das den Verkehr mit Zürich und über Zürich hinaus auf zwölf Kanälen ermöglichte. Ausserdem standen acht Superphantomleitungen zur Verfügung, so dass die Zahl der neu geschaffenen Stromkreise zwanzig betrug. Schon bald stellte sich heraus, dass der grösste Teil des internationalen Verkehrs über die Radio-Schweiz AG. in Bern zu leiten war. Es wurde daher, kurz nach der Eröffnung des Telegraphenamtes St. Moritz-Olymp, eine direkte Telegraphenverbindung mit Bern geschaffen, die bis zum 25. Januar, das heisst bis zur Eröffnung des Dienstes durch die Radio-Schweiz AG. im Pressehotel, in Betrieb war. Auch in St. Moritz-Dorf zeigte sich nach und nach das Bedürfnis, eine direkte Verbindung mit Bern zu besitzen, dem am 28. Januar entsprochen wurde. Dagegen war der Telegrammaustausch zwischen dem Pressehotel und dem Telegraphenamnt Zürich, das in der Hauptsache den Verkehr mit den vier Nachbarländern vermittelte, unbedeutend.



Fig. 1. Telegramm-Aufgabestelle im Pressehotel „Du Lac“

*) Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Artikel von Herrn Adolf Wettstein «Der Nachrichtendienst an den V. Olympischen Winterspielen in St. Moritz, vom 30. Januar bis 8. Februar 1948» (Techn. Mitt. 1948, Nr. 3, S. 99...115), in dem im besonderen vom Telephonverkehr die Rede ist.

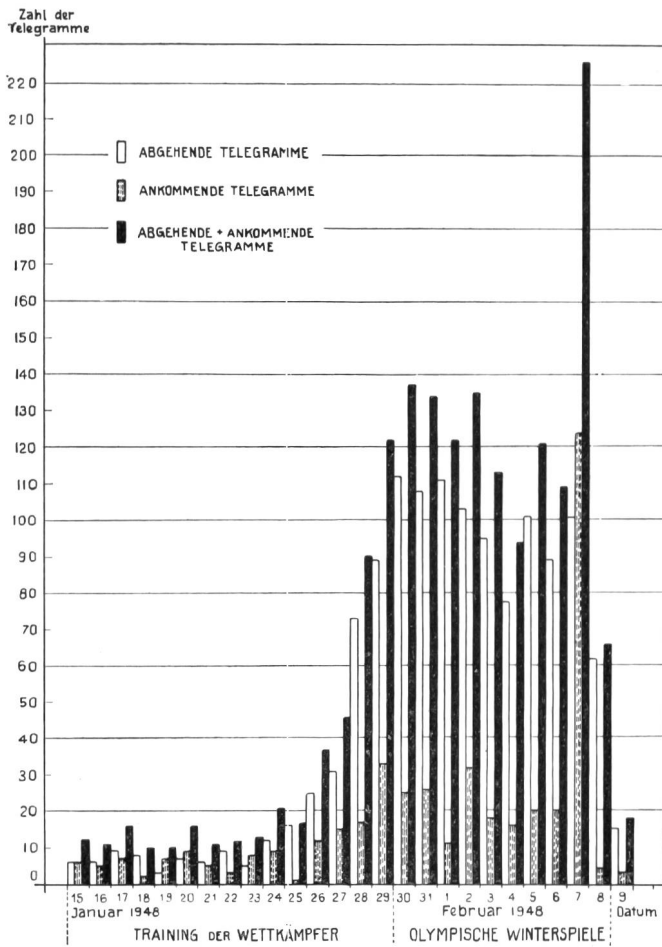


Fig. 2. Telegrammverkehr im Pressehotel „Du Lac“ während der V. Olympischen Winterspiele

3. Telegrammverkehr

Im Ganzen genommen entsprach der Telegrammverkehr vom Pressehotel aus nicht den Erwartungen. Dies ist vor allem dem Umstande zuzuschreiben, dass im Inland und nach den europäischen Ländern Telefonleitungen in genügender Zahl zur Verfügung standen, wodurch lange Wartezeiten vermieden wurden. Der Telegraph wurde demzufolge hauptsächlich im Ueberseeverkehr, namentlich mit New York, benützt. Als weitere Länder, die einen ansehnlichen Telegrammverkehr aufwiesen, sind Grossbritannien und Schweden zu erwähnen. Im inländischen Verkehr wurde der Telegraph mit Vorliebe von Reportern benützt, deren Zeitungsredaktionen an das öffentliche Fernschreibnetz (Telex) angeschlossen sind. Die Vertreter dieser Zeitungen waren von der raschen Beförderung auf diesem Wege sehr befriedigt. Insgesamt wurden durch das Personal im Pressehotel 1705 Telegramme mit zusammen 197 000 Wörtern vermittelt, wovon 876 Telegramme mit 120 000 Wörtern auf das PTT-Personal und 829 Telegramme mit 77 000 Wörtern auf das Personal der Radio-Schweiz AG. entfielen. Der Rekordtag vom 7. Februar brachte im Pressehotel einen Verkehr von über 22 000 Wörtern, der mit dem vorhandenen Personal ohne Schwierigkeiten bewältigt werden konnte.

Der Verkehr des Telegraphenamtes St. Moritz-Dorf hielt sich bis zum 19. Januar mit rund 200 Telegrammen täglich im normalen Rahmen. Vom 20. Januar an nahm der Verkehr aber rasch zu und erreichte am 7. Februar mit 1344 Telegrammen sein Maximum. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch bei der öffentlichen Sprechstation, deren Tagesverkehr von anfänglich 100 Gesprächen am 7. Februar auf 584 Gespräche anstieg.

4. Privater Fernschreibverkehr (Telex)

Die grössten ausländischen Presse-Agenturen bestellten auf die Winterspiele hin eigene direkte Fernschreibleitungen. So verfügten die Agenturen *Associated Press* und *Reuter* in St. Moritz über je eine feste Mietleitung mit Paris, die Agenturen *United Press* und *Algemeen Nederlandsch Presbureau* über je eine Verbindung mit Zürich. Für Pressevertreter, die keine eigenen Fernschreibleitungen besaßen, stellte die Verwaltung zwei Kabinen zur Verfügung, die mit Fernschreibern ausgerüstet waren und die gegen Entrichtung von 40 Rappen Zuschlag für je 3 Minuten Verbindungsdauer von jedermann benützt werden konnten. Diese Einrichtung wurde von der Presse sehr beachtet und erfreute sich namentlich während der Zeit vom 1. bis 8. Februar eines lebhaften Zuspuches. Sie wurde aber auch vom eigenen Personal sehr weitgehend in Anspruch genommen zur Uebermittlung der zahlreichen Presstelegramme an die mit Fernschreibapparaten ausgerüsteten Zeitungsredaktionen in Zürich, Basel, Bern und Genf. Die Beanspruchung der Telex-Kabinen durch Private betrug insgesamt 2258 Minuten, was einem durchschnittlichen Tagesverkehr von 99 Minuten oder 33 Verbindungseinheiten von 3 Minuten entspricht. Reportern, die nicht in der Lage waren, ihre Meldungen

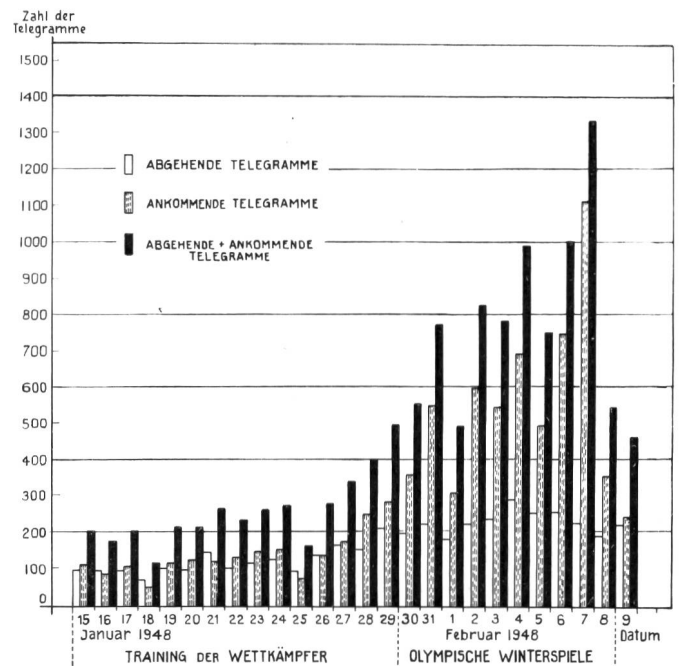


Fig. 3. Telegrammverkehr im Telegraphenamt St. Moritz-Dorf



Fig. 4. Der schiefe Turm, das Wahrzeichen von St. Moritz

selber zu übermitteln, stellte die PTT-Verwaltung gegen eine Gebühr von Fr. 2.50 für jede Viertelstunde einen Telegraphisten zur Verfügung.

5. Bildtelegraphie

Die PTT-Verwaltung stellte im Pressehotel in Sankt Moritz-Bad einen eigenen Bildsender auf. Ausserdem wurden sechs Bildboxen bereitgestellt für Reporter, die für die Bildübertragung eigene Geräte mitbrachten. Diese vorsorgliche Massnahme hat sich bewährt, denn es waren in der Folge sämtliche sechs Boxen dauernd belegt. Die Benützungsg Gebühr richtete sich nach der Verbindungsdauer und betrug 40 Rappen für je 3 Minuten. Für die Verbindungen wurden die ordentlichen Telephontaxen erhoben.

Der Bildtelegrammverkehr in St. Moritz war zu bestimmten Stunden äusserst rege. Die Gesamtdauer der hergestellten Verbindungen betrug 6763 Minuten oder 338 Minuten täglich, das heisst, er war dreimal so gross wie der Telex-Verkehr von den Kabinen aus. An erster Stelle stand Stockholm mit 3852 Minuten, dann folgten Paris mit 1390, London mit 673, Zürich mit 196 und Mailand mit 54 Minuten. Der Rest von 598 Minuten entfiel auf Bildübertragungen und Versuche der Radio-Schweiz AG. über den Sender Prangins. Bemerkenswert ist der Umstand, dass von den 6763 Uebermittlungsminuten 4167 auf Eingangsverbindungen entfielen. Die Reporter zogen es somit vor, die Taxen im Ausland bezahlen zu lassen. Da fast alle Bildreporter eigene Bildgeräte besaßen, war der Bildverkehr über die Station der Verwaltung verhältnismässig gering (698 Minuten). Unsere Beamten hatten sich infolgedessen mehr mit der Bestellung und Aufhebung der Verbindungen, deren Registrierung und dem Taxbezug zu befassen.

Leider standen die Telephonleitungen nach Stockholm wegen der grossen Zahl Gespräche nur von 12—14 und 22—7 Uhr für die Bildübertragung zur Verfügung. Der Bildverkehr musste sich deshalb meistens in der Nacht abwickeln, was für das bedienende Personal eine grosse Belastung war.

Die Radio-Schweiz AG. war im Pressehotel ebenfalls mit einem eigenen Bildgerät vertreten, das dem Verkehr mit Stockholm, London, New York und Buenos Aires diente.

6. Rechnungswesen

Durch die Vermittlung der Pressekommission wurde der ausländischen Presse schon vor Beginn der Winterspiele mitgeteilt, dass Telegramme in St. Moritz nur gegen Barzahlung entgegengenommen würden, falls nicht eine Telegraphengesellschaft oder eine Schweizer Bank für die Taxen garantiere. Die ausländische Presse wurde eingeladen, sich rechtzeitig um eine solche Garantie zu bemühen. Den Pressevertretern, die auf Grund einer Taxgarantie berechtigt waren Telegramme ohne Barzahlung aufzugeben, wurde eine Legitimationskarte ausgehändigt, die sie bei der Aufgabe von Telegrammen am Schalter vorzuweisen hatten. Diese Massnahme hat den Dienst am Schalter bei dem zeitweise herrschenden Massenansturm wesentlich erleichtert. Fast der ganze über die Radio-Schweiz AG. geleitete Verkehr konnte am Schalter ohne Barzahlung entgegengenommen werden, während sich im Drahtverkehr die barbezahlten und die auf Rechnung aufgegebenen Telegramme ungefähr die Waage hielten.

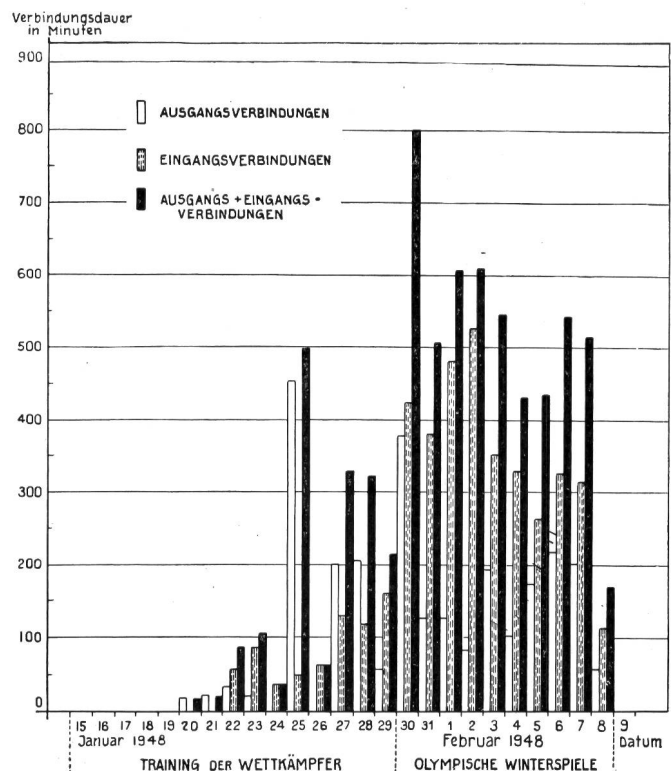


Fig. 5. Bildtelegrammverkehr im Pressehotel während der V. Olympischen Winterspiele

7. Betrieb der Radio-Schweiz AG.

Die Radio-Schweiz AG. verfügte in St. Moritz vom 25. Januar bis zum 8. Februar über eigene direkte Leitungen mit ihrem Betriebsbureau in Bern. Ihre Anwesenheit im Pressehotel erwies sich als sehr nützlich, da die meisten internationalen Telegramme für Nordamerika, Grossbritannien und die nordischen Staaten bestimmt waren, mit denen die Gesellschaft direkte drahtlose Verbindungen unterhält. Der Dienst war so organisiert, dass die für Nordamerika bestimmten Telegramme vom Pressehotel aus direkt nach New York getastet werden konnten, so dass sich das zeitraubende Uebertelegraphieren in Bern erübrigte und die Laufzeiten auf ein Minimum reduziert werden konnten.

8. Schlussfolgerung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Telegraph die ihm gestellten Aufgaben in jeder Hinsicht erfüllt hat. Es ist dies vor allem der zielbewussten und aufopfernden Zusammenarbeit des in Sankt Moritz tätigen Personals zu verdanken, das sich der Bedeutung einer prompten Verkehrsabwicklung für das Gelingen dieser sportlichen Grossveranstaltung vollauf bewusst war. Publikum und Presse haben denn auch das gute Funktionieren des Telegraphen-



Fig. 6. Eisstadion in der Abendsonne

dienstes anlässlich der V. Olympischen Winterspiele lobend anerkannt.

La radiodiffusion aux V^{es} Jeux olympiques d'hiver à St-Moritz^{*)}

Par Félix Dupuis, Berne

621.396.97

Bien qu'une année se soit bientôt écoulée depuis les V^{es} Jeux olympiques d'hiver de St-Moritz, il demeure intéressant d'examiner certains aspects du rôle joué par la radiodiffusion suisse lors de cette grande joute sportive. Le but à atteindre était de faire participer, par l'écoute des émissions radiophoniques, le plus grand nombre possible d'auditeurs suisses et étrangers à cette manifestation. Il s'agissait donc de procurer aux reporters de bonnes conditions de travail et surtout d'assurer le mieux possible les enregistrements et les transmissions des reportages et comptes rendus demandés par les organismes de radiodiffusion.

Ce fut la tâche la plus vaste et la plus ardue que la radiodiffusion suisse ait eu à remplir jusqu'à maintenant. Cette tâche se divisait en deux parties distinctes dont l'une incombait à la Société suisse de Radiodiffusion (SSR) et l'autre à l'administration des télégraphes et téléphones. Le premier de ces organes dut se charger des tractations avec les organismes de radiodiffusion, les comités de presse et d'organisation. Il dut également s'occuper de l'installation des studios et de leur exploitation à St-Moritz et assurer le ser-

vice technique des transmissions faites depuis les emplacements de compétitions. L'administration était chargée des tractations avec les administrations étrangères, de fournir le matériel technique, d'établir et assurer le fonctionnement des réseaux de transmission et de conversation et d'engager, à cet effet, des pourparlers avec les comités intéressés. Une préparation de plusieurs mois fut nécessaire pour tout mettre minutieusement au point, mais ce n'est que sur place qu'il fallut vaincre les vraies difficultés. En effet, si les transmissions commandées d'avance par les administrations étrangères pour les organismes de radiodiffusion ne subirent pas trop de changements, il fallait, par contre, établir chaque jour de nouvelles combinaisons de lignes et prendre de nouvelles dispositions à St-Moritz, afin de donner suite aux demandes d'enregistrement formulées par les différents reporters se rendant chaque jour sur d'autres emplacements de concours. En plus de cela, les changements de programme, les conditions atmosphériques et l'imprévu vinrent souvent bouleverser les plans les mieux établis.

L'exposé de la tâche remplie par la Société suisse de Radiodiffusion ayant déjà fait l'objet d'un rapport de la part de son secrétaire général, M. de Reding, qui avait été chargé de l'organisation du service de la radiodiffusion à ces Jeux olympiques d'hiver, nous nous bornerons à en examiner l'aspect technique.

*) Nous rappelons à ce sujet l'article de M. A. Wettstein «Les services des télécommunications pendant les V^{es} Jeux olympiques d'hiver à St-Moritz» (Bull. techn. PTT 1948, n° 3, p. 99 à 115) qui traitait spécialement des questions téléphoniques.